

27. internationales forum des jungen films berlin 1997

21

47. internationale
filmfestspiele berlin

OBYKNOWENNYJ PRESIDENT

Ein gewöhnlicher Präsident / An Ordinary President

Land: Weißrußland 1996. **Produktion:** Pjotr Marzew. **Buch:** Leonid Mindlin, Pjotr Marzew, Juri Chaschtschewatski. **Regie:** Juri Chaschtschewatski. **Kamera:** Wladimir Andronow, Sergej Wajtriwer, Goran Ruljow. **Schnitt:** Alexej Struljow. **Musik:** Bizet, Prokofjeff, Swiridow, Sidelnikow. **Ton:** Wassili Schitikow. **Ausführender Produzent:** Olga Nikolajtschik. **Produzent:** Pjotr Marzew. **Format:** 35mm, Farbe. **Länge:** 54 Minuten.

Uraufführung: Jan. 1997, Städtischer TV-Sender von Korelitschi. **Weltvertrieb:** Interfilm GmbH, Wingerstr. 2, D-65203 Wiesbaden, Tel.: (49-611) 66088, Fax: (49-611) 694484.

Tristar Film- u. TV GmbH, Rothenbaumchaussee 26, D-20148 Hamburg. Tel.: (49-40) 450 1140. Fax: (49-40) 450 11426.

Der Film ist Michael Romm gewidmet.

Inhalt

Bei dem Film handelt es sich um eine Dokumentation über das politische Leben der Republik Weißrußland (Belarus) von 1994 bis heute.

Zentrales Thema ist die Frage, wie der Präsident Alexander Lukaschenko an die Macht gekommen ist und seine Position bis hin zu den Ansätzen einer Diktatur festigen konnte. Der Film ist ein politisches Pamphlet. Er besteht aus vier Teilen, die etappenweise die Entstehung der Macht einer einzelnen Person reflektieren und die Dynamik der Persönlichkeitsveränderung bei Lukaschenko aufzeigen.

Im Film wurde Archivmaterial verwendet, u.a. Äußerungen von Lukaschenko selbst. Ferner zeigt der Film Interviews mit nahen Freunden und politischen 'Kampfgenossen' Lukaschenkos, die inzwischen ins gegnerische Lager gewechselt sind. Zu ihnen gehören: Alexander Feduta, Leiter der Verwaltung der öffentlich-politischen Information des Verwaltungsapparates des Präsidenten der Republik Belarus von Juli 1994 bis Januar 1995; Juri Sacharenko, Innenminister der Republik Belarus von August 1994 bis November 1995; Oleg Ignatenko, Leiter der Hauptverwaltung des Überwachungsdienstes des Präsidenten der Republik Belarus von Juli 1994 bis April 1996.

In weiteren Interviews sieht man Stanislaw Schischkewitsch, den Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Republik Belarus von August 1991 bis Januar 1994, und Semjon Scharezki, den Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Republik Belarus der letzten Amtsperiode.

Der Regisseur über seinen Film

Mit der Produktion des Films wurde 1995 begonnen, die Finanzierung hatte der Produzent Pjotr Marzew übernommen.

Die Motivation für die Entstehung dieses Films lag in der Beschneidung der grundlegenden Bürgerrechte im Lande durch den Präsidenten Alexander Lukaschenko, die unter anderem auch die Einschränkung der Meinungsfreiheit bedeutete.

Praktisch seit Beginn der Arbeiten an dem Film hatte das Filmteam keinen Zugang zu den Archiven des weißrussischen Fernsehens mehr. Es wurden auch Versuche unternommen, uns den Zugang zum Videomaterial anderer Fernsehgesellschaften der GUS zu erschweren. Davon abgesehen schien es unmöglich, ein Interview mit der Hauptfigur des Films, dem Präsidenten Lukaschenko,

This film is dedicated to Michael Romm

Synopsis

This film is a documentary about political life in the republic of White Russia (Belarus) from 1994 till the present.

The film analyzes president Alexander Lukaschenko's rise to power, how he was able to consolidate his position up to the point of creating the basis for a dictatorship. The film is a political pamphlet. It consists of four parts, each reflecting the gradual consolidation of power by a single individual as well as Lukaschenko's change of personality.

The film uses archive footage, i.e. statements by Lukaschenko himself. It also features interviews with Lukaschenko's close friends and political 'battle comrades' who have now moved into the enemy camp. These are: Alexander Feduta, head of public relations in the president's administration in the republic of Belarus from July 1994 to January 1995; Juri Sacharenko, minister of the interior in the republic of Belarus from August 1994 to January 1995; Oleg Ignatenko, head of surveillance from July 1994 to April 1996.

Other interviews feature Stanislaw Shishkevitch, chair of the Supreme Soviet of the republic of Belarus from August 1991 to January 1994 and Semjon Scharezki, chair of the Supreme Soviet of the republic of Belarus at the last convention.

The filmmaker about his film

Production of the film began in 1995. The project was financially underwritten by producer Pjotr Marzew.

The motivation for making this film was the restriction of civil rights by president Lukaschenko, including the restriction of freedom of speech.

From the beginning the film crew had no access to the archives of white Russian television. There were attempts to make it difficult to gain access to video archive footage in other broadcasting companies. It seemed impossible to get an interview with the film's main protagonist, president Lukaschenko. The crew had to resort to asking Russian colleagues for help. When these colleagues conducted the interview, they included questions by the film crew of AN ORDINARY PRESIDENT.



zu bekommen. Das Team sah sich gezwungen, russische Kollegen um Hilfe zu bitten. Als diese dann das Interview machen durften, flochten sie auch Fragen ein, die im Vorfeld mit dem Team des Films EIN GEWÖHNLICHER PRÄSIDENT abgesprochen waren.

Während der Dreharbeiten wurden immer wieder Versuche unternommen, das Filmteam zu kontrollieren und herauszufinden, wo das abgedrehte Material aufbewahrt wurde, um es zu konfiszieren. So waren wir gezwungen, die Fertigstellung des Films in Moskau in den Räumen privater Produzenten durchzuführen.

In der politischen Sendung 'Eine Zeit mit Sergej Dorenko' des russischen Senders ORT wurde ein Ausschnitt aus EIN GEWÖHNLICHER PRÄSIDENT gezeigt, in dem Alexander Lukaschenko sich positiv über die Rolle Hitlers in der Geschichte Deutschlands äußert. Daraufhin bezichtigte der Verwaltungsapparat des Präsidenten das Filmteam, die Stimme des Präsidenten gefälscht zu haben. Die Chancen, daß der Film im weißrussischen Fernsehen ausgestrahlt wird, sind gleich Null. Stattdessen existiert die konkrete Gefahr einer 'außergerichtlichen' Verfolgung der an der Produktion Beteiligten.

Die politischen Entwicklungen im Lande während des Referendums und danach bestätigen die Beurteilung der Lage durch die Filmemacher und die im Film auftretenden Personen.

Videopartisanen am Werk

Die kleine Kreisstadt Korelitschi (Kreis Grodnensk) machte vor kurzem Furore durch eine originelle Art des Volksbegehrens gegen den 'vom Volk Erwählten'. In dieser Stadt fand die unsanktionierte Premiere des Dokumentarfilms EIN GEWÖHNLICHER PRÄSIDENT von Juri Chaschtschewatski statt.

Laut einer Meldung der Lokalzeitung 'Swoboda' (Freiheit) wurde der Film über das städtische Kabelfernsehen ausgestrahlt, zu seinen potentiellen Zuschauern gehörten viertausend Menschen. Der lokalen Miliz des Präsidenten und den Mitarbeitern des KGB war es nicht gelungen, rechtzeitig einzugreifen und die Ausstrahlung des Films zu verhindern: als sie in das Studio eindrangen, war die Kassette bereits abgespielt. Zugetragen hatte sich das ganze folgendermaßen: ein Techniker des Studios, der neunzehnjährige Maxim Swirid, ließ sich bei einem Freund eine Kassette aus, in der Annahme, daß es sich um den Actionfilm *Rambo* handelte. Er legte die Kassette in den Rekorder und verließ das Studio, um etwas zu erledigen. Es stellte sich jedoch heraus, daß auf ihr außer *Rambo* auch der 'weißrussische Terminator' aufgezeichnet war.

Der Film des weißrussischen Regisseurs ist in Minsk noch nicht gezeigt worden, aber die Menschen haben schon viel davon gehört. Nur einmal wurden Ausschnitte aus dem Film EIN GEWÖHNLICHER PRÄSIDENT in Sergej Dorenkos Fernseh-Magazin gezeigt. Ich erinnere daran, daß die Initiative des russischen Fernsehjournalisten mit einer Protestnote des weißrussischen Außenministeriums 'honoriert' wurde.

Juri Leschkewitsch, in: Moskowski Komsomolez, 29. Januar 1997

Biofilmographie

Juri Chaschtschewatski wurde 1947 in Odessa geboren. 1971 absolvierte er das Technologische Institut Odessa, 1981 das Institut für Theater, Musik und Kinematographie in St. Petersburg. Seit seinem Studienabschluß sind mittlerweile über zwanzig Spiel- und Dokumentarfilme entstanden.

Filme:

1984: *Eta tichaja shishn w glubokom* (Dieses stille Leben in der Tiefe). 1986: *Sdjes byl Krylow* (Hier war Krylow). 1988/89: *Wstretschny isk* (Gegenklage). 1992: *Ruskoje stschashtje* (Russisches Glück; Forum 1994). 1993: *Wsjo choroscho* (Alles ist gut; Forum 1993). 1996: *OBYKNOWENNYJ PRESIDENT* (Ein gewöhnlicher Präsident).

During the shooting there were repeated attempts to keep tabs on the film crew and, for the purpose of confiscation, efforts to find out where the filmed material was stored. Thus, we were forced to finish the film in the studios of private producers in Moscow.

In the political magazine 'A time with Sergej Dorenko', broadcast by the Russian station ORT, a sequence from AN ORDINARY PRESIDENT was shown in which Alexander Lukaschenko speaks positively about Hitler's role in Germany. Consequently, the president's administration accused the film crew of falsifying the president's voice. Chances are nil that the film will be broadcast on White Russian television. Instead, there is real danger of 'extra-judicial' persecution of those who participated in the production.

Political developments in the country during the referendum and afterwards confirm the filmmakers' evaluations and the judgements of interviewees in the film.

Video partisans at work

The small district town of Korelitschi (district of Grodnensk) recently caused a sensation with an unusual 'petition for a referendum' against their 'Elected One'. It was in this city that the unsanctioned premiere of the documentary AN ORDINARY PRESIDENT by Juri Chaschtschewatski took place.

According to a press release by the local newspaper 'Swoboda' (Freedom) the film was broadcast on municipal cable television. Potential audience numbers were four thousand people. Local presidential militia and KGB members couldn't intervene in time to intercept the broadcast. When they stormed the studio, the cassette had already been played. This is how it happened: a studio technician, nineteen year old Maxim Swirid, borrowed a friend's cassette assuming that the action film *Rambo* was on it. He put the cassette into the recorder and left the studio to run an errand. It turned out, however, that, in addition to *Rambo*, the tape also contained the 'White Russian terminator'.

The White Russian director's film has not yet been shown in Minsk, but people have already heard a lot about it. Only once a sequence of the film was shown in Sergej Dorenko's magazine. May I remind everyone that the initiative of the Russian television journalist was rewarded with a protest letter by the white Russian foreign ministry. Juri Leschkewitsch, in: Moskowski Komsomolez, January 29th, 1997

Biofilmography

Juri Chaschtschewatski was born in Odessa in 1947. In 1971 he graduated from the Institute of Technology in Odessa, and in 1981 from the Institute of Theater, Music and Cinematography in St. Petersburg. Since then he has made over twenty feature and documentary films.

Films:

1984: *Eta tichaja shishn w glubokom* (This Quiet Life in Depth). 1986: *Sdjes byl Krylow* (Krylow Was Here). 1988/89: *Wstretschny isk* (Counter Suit). 1992: *Ruskoje stschashtje* (Russian Luck, Forum 1994). 1993: *Wsjo choroscho* (Everything Is Good, Forum 1993). 1996: *OBYKNOWENNYJ PRESIDENT* (An Ordinary President).